

LEA LU

## Von Eiern und Strichlimännli

Ob Singen oder Zeichnen: Das Kreative passt perfekt zu Sängerin Lea Lu, 30. Schon als Dreijährige verzierte sie ausgeblasene Eier, die ihre Eltern in die Vitrine stellten. «Als bei uns eingebrochen wurde, nahmen die Diebe als Einziges meine Eier mit.» Im Gymi war ihr dann so langweilig, dass sie den depressiven Hasen Ludwig erfand – er wurde der Held in ihrer Maturarbeit. Mittlerweile sind daraus «Strichlimännli»-Storys geworden. «Sie vereinen meine melancholische und meine positive Seite und haben immer ein Happy End.» Wie beim Schreiben von Liedern (2000 in drei Jahren!) folgt sie beim Zeichnen ihren Impulsen, keinem Konzept. Dennoch geht auch diese Kreativität auf: Die «Grafik 15» zeigt Lea Lus Zeichnungen vom 13. bis 15. März in der Zürcher Maag-Halle. Gefahr, dass ihre ausgestellten Werke erneut zu Diebesgut werden, besteht nicht: «Ich verschenke sie immer.» AF



Egal, wo Sängerin Lea Lu ist: «Wenn mir eine Idee einfallt, muss ich sofort zeichnen.» So auch im «Tibits» in Zürich.

JÖRG SCHNEIDER

## Zurück vors Publikum

Er erzählt nochmals Geschichten, die die Leute zum Lachen bringen. Diesmal alles wahre Geschichten. Im Buch «Äxgüsi! Aus meinem Leben» schreibt der 80-jährige **Jörg Schneider** über sechs Jahrzehnte auf der Bühne. Aber auch über Persönliches aus seiner Ehe mit Romy, 77, und ganz offen über seinen verstorbenen Sohn Urs. Am Sonntag, 15. März, 11.30 Uhr, stellt er sein Buch im Bernhard-Theater in Zürich vor. «Darauf freue ich mich sehr», sagt der schwer krebserkrankte Volksschauspieler. «Ich würde lügen, wenn ich sagte, es gehe mir gut – aber im Moment ist alles im grünen Bereich.» HÜ



Jörg Schneider bei den Aufnahmen zu seinen biografischen Notizen.



Vreni Schneider mit ihren Buben Florian, 11 (l.), und Flavio, 9, vor den verschneiten Hängen in Elm GL.

VRENI SCHNEIDER

## Das tief gerührte Mami

Der Winter mit den perfekten Schneebedingungen in Elm hat es nicht nur **Vreni Schneider**, 50, angetan. Auch die Söhne der erfolgreichsten Schweizer Skifahrerin der Geschichte machen ihrem Mami mittlerweile alle Ehre. **Florian**, 11, und **Flavio**, 9, fahren beide in der JO Elm, «und sie sind technisch nicht so «cheibe» schlecht», fügt Vreni an. «Die Resultate sind ganz gut, aber vor allem macht es ihnen Spass.» Ihre Berufswünsche schwanken noch, meint die Mutter amüsiert.

«Im Winter wollen sie Pistenbullyfahrer werden, im Sommer Baggerführer.» Es ihrem berühmten Mami gleichzutun, ist jedenfalls nicht das Ziel. Vreni erhielt zuletzt vom Glarner Dachverband für Sport den Life Time Award für ihr Lebenswerk in Form einer Glaskristallkugel – ihre 15. «Ich musste leer schlucken», sagt Vreni. «Ich habe nicht damit gerechnet. Ich bin so dankbar. Es war eindrücklich und einmalig, so etwas in der Heimat zu erhalten. Ich muss sagen, das hat mich berührt.» CB